



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

7. Punct/ wie man die Sünd/ welche mit der Zungen begangen/ abbüssen
soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

pfänden. Endlich auch das berühren wegen der glorwürdigen Leiber der Heiligen im Himmel einen besondern Lust bringen: umb alles diß bist du / wegen des mißbrauchs deiner drey Sinn / kommen; und hergegen so hast du in der Höllen an diesen deinen Sinn überaus grosse Pein und Qual zu erwarten. Am Geruch wirst du einen überaus übeln Gestank empfinden; In deinem Mund wirst du anders nichts haben weder bittere Gall und Eßig; In deinem ganzen Leib wirst du die Hitz des höllischen Feuers / und die eufferste Kälte darauff empfinden. Hast du dan nit Ursachen gnug deine Sünd zu bereuen? umb verzeihung zu betten und Buß zu thun?

Zum dritten befeiß dich durch etliche Bußwerck der göttlichen Gerechtigkeit gnug zu thun/wie in den vorigen Puncten.

Für den Sambstag der fünfften Wochen in der Fasten.

Wie man die Sünd / so mit der Zung begangen/abbüßen soll.

Siebender s.

Zum ersten so pflegt man sich folgender Gestalt mit der Zung zu versündigen.

I Wan man (ohne Ehre) bietigkeit/Noth und Wahrheit schwöret.

II. Wan man wider Gott murret / und ihu lästert.

III. Wan man anderen böses nachredt/ wans schon nicht mehr als in geringen Sachen geschehe.

IV. Wan man mit harten und stauren Worten herauß fahret. Wan man mit Stich- und Schmach- Worten umb sich wirfft/ und seinen Nächsten Leids thuet.

V. Wan man lieget/ sich entweder zu ent-

schuldigen/zu lachen/ einem andern damit zu bedienen/ oder auch Leids und Schaden zu thun.

VI. Wan man sich in unmaßigen Schwere und dergleichen andern Schwärcken aufhalteet.

VII. Wan man sich selbst und die Sach loben/und andere verachten thut.

VIII. Wan man anderen schimpflich oder böses rahtet.

IX. Wan man das was einem zu vertrauen/ anderen offenbaret.

X. Wan man sich entschuldiget / mit man schuldiger und billiger Weisheit und ermahnet wird / und sich schimpflich Weis beschönet.

XI. Wan man unmüßliche / vergebliche Wort redt / welche nit zuden / und nothwendig seynd.

XII. Wan man sich schwerer anders derlich zu ermahnen / insonderheit wann verbunden über sie zu sorgen / und nit zu haben.

Zum anderen / wan du man dich die Sünd erkennet / und vor deinem Götlichen Herzen gebeichtet / alsdan fange an dich zu bereuen/ und zu gedanken. Fürs erste so daß du darumb eine Zung halt / und so standmäßig reden kommest; Damit du den deine Gedanken und Begierden dem Hertzens erklären mögest / welches es gegen dem Menschen zusiehet. Die Straffen haben solche gnad von Gott mit befehlen Was ihnen widerfahren / kan dir widersehen. Gott hat dich vor solchen Dingen behütet / wie gehet es dan zu / daß du die Gnad nit erkennest / und dich so unmaßig gegen Gott erzeigest? Surs 2. K. 12. Die Zung gleichsam geheiligt / theils durch die Menschwerdung Ehr ihu theils auch durch die nießung des Leibs Christi im heiligen Sacrament des Altars / in man-

P.
J. Meffren

Vol. II

Part I

du den Leib deines Heylands auff deine Zung empfangest. Wie darffest du dan gemelte Zung / welche so hoch von Gott geehret wird / verunreinigen und besüden? Ist solches nit bereuen und weynens werth? Für das 3. in dem du deine Zung misbrauchest / thurst du dir selbst den grossen Schaden; dan du benimmest dir selbst die Ehr / welche du hättest haben können / und mit allen Auserwählten in alle Ewigkeit Gott loben: und hast die ewige Verdammnis zu gewarten / in welcher man nie kein gut Wort / sondern ewiges Gott lästern und vermaledeyungen höret.

Zum dritten. Sey daran. das du der göttlichen Gerechtigkeit durch etliche Buswerck genughuest.

Der 6. Artickel.

Für die sechste Wochen in der Fasten.

Wie man sich in wahrer Bus üben soll / etliche andere begangene Sünden betreffend.

Szweil diese Bus in der Charwochen fallen thut / so wil sichs gebühren / das man in derselben fleißiger sey / als man in andern gewesen: und das Vertrauen auff die Güte Gottes haben / das das bitrere Leyden seines Sohns / welches man in gemelter Wochen bedencket / viel darzu helfen werde / das wir zu unserm begehren / welches wir die vorgehende Zeit gewünscht haben / gelangen mögen: nemlich zu völliger aufbreitung und vertilgung aller Sünden / nit allein der Schuld / sondern auch der Straff zu einer vollkommener sauberung des Herzens; das mit man sich würdig mache das köstliche

Blut des Sohns Gottes darin zu empfangen. Hierzu verpflichtet uns die heiligkeit dieser Wochen / welche von dem H. Joanne Gildenmund Homl. 30. in Genes. und von der Kirchen Gottes auff Latein Septimana major. das ist / die grössere Wochen genant wird; nit darumb / das sie grösser sey / oder mehr Stund oder Tag habe; sondern die weil uns in derselben grosse Sachen und Geheimnis vorgehalten werden.

Dan erstlich wird uns vor Augen gestellt die unmaßige grosse Barmherzigkeit / welche der Mensch von Gott empfangen: in dem er mit ihm durch den Tod seines einzigen Sohns wieder versöhnet worden / welches der H. Leo Serm. 9. in Quadragesim. ein sehr hohes Geheimnis der göttlichen Barmherzigkeit nennet. Über das so sagt der H. Paulus: Commendat Deu. charitatem suam, &c. das uns Gott seine höchste Lieb erwiesen; dan da wir seine Feind waren / hat er uns durch den Tod seines Sohns wieder zu Gnaden auffgenommen.

Zum 2. wird uns vor Augen gestellt die strenge Gerechtigkeit / welche Gott an dem Herrn Jesu erzeiget / in dem er von ihm / als einem / der sich für die Menschen verbürgt hätte / eine unendliche genughuung erfordert / gleich wie die Schuld der Sünden unendlich war.

Zum 3. eine unbegreifliche Bößheit der Menschen / welche den Sohn Gottes selbst am Creuz umb sein Leben bringen dörfen.

Zum 4. ein wunder-großes Opfer / welches alle Opfer des alten Gesäts bey weitem übertreffen / und die Sünd aller Menschen auflösen thäte.

Zum 5. die wunder-selbame und unerhörte sachen / welche sich in gemelter Wochen